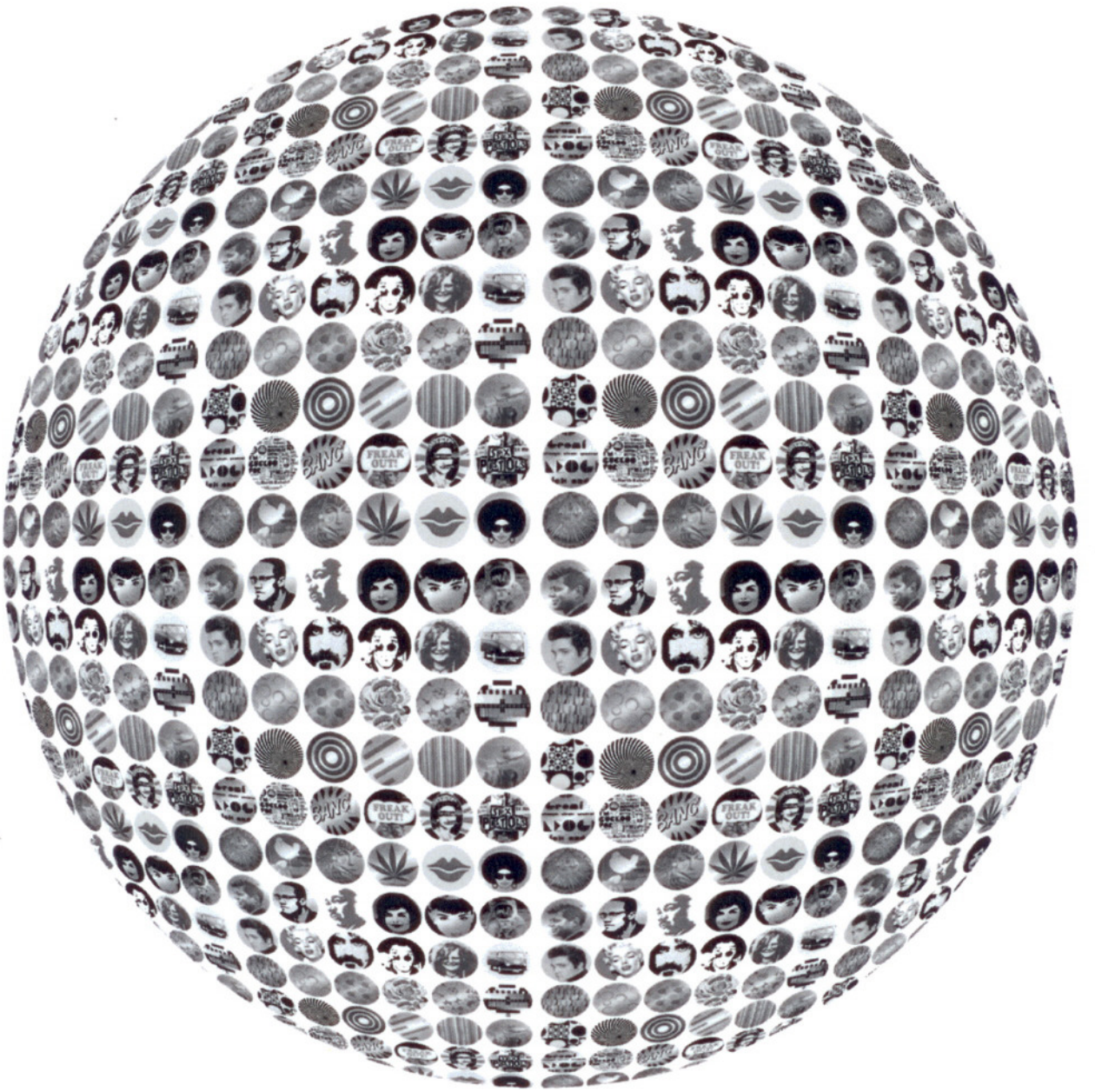
BANG
FREAK OUT!
GOOD VIBRATIONS

Impressum

Die ZEITPresse ist das Forumsblatt des Vereins zur Verzögerung der Zeit und erscheint, die Eigenzeitlichkeit des Vereins berücksichtigend, stets zur rechten Zeit.

Senden Sie Ihren Beitrag möglichst per E-Mail oder Datenträger an:
Verein zur Verzögerung der Zeit
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Redaktion ZEITpresse, Sterneckstr. 15, A-9010 Klagenfurt
T +43 463 2700-8730
F +43 463 2700-6199
zeitverein@uni-klu.ac.at
www.zeitverein.com

Redaktion
Michaela Schmoczer, Klagenfurt
Satz & Cover
Saskia Gschwind
Fotos
Angelika Drabert, Michaela Schmoczer, Juliane Stiegele, pixelio.de

Die Beiträge sind honorarfrei. Mit den Beiträgen dokumentieren die Mitglieder, dass sie eine unentgeltliche aber sinnvolle Arbeit wie die für die ZEITPresse noch möglich machen können. Die Redaktion behält sich die Auswahl und ggf. Kürzungen vor.

ISSN 1813-8713

Inhalt

3 ERWIN HELLER **Der Wahn der technischen Lösungen**
4 PETER HEINTEL **Die Beschleunigung und das »Modell Neuzeit«**
10 FRITHJOF BERGMANN **Wirtschaftswachstum & Oekologie**
16 FRITHJOF BERGMANN **Zusammenfassung Dessen, Was Neue Arbeit Ist**
18 EWALD KRAINZ **Management an der Überforderungsgrenze**
22 BRIGITTE HAUSINGER **Das gefährdete Selbst**
27 IMRE MÁRTON REMÉNYI **Sexeck 22**
28 MARTIN SPAETH **Zeit – Geld – Arbeit – Gott**
32 GÜNTER POLHEDE **Polarisierende Veränderungen**
39 CHRISTIAN LACKNER **Europe as a network**
46 FLORIAN RÖTZER **Die Schnellduscher verdrängen die Badewannensitzer**
48 ROBERT LAURITSCH **Gedankenanstoß: Die zwei Qualitäten des Wartens**
51 MARC RIKLIN **Schatzsucher, Glöckner, Herold & Co.**
52 **Blog Spots**
53 FRANZ J. SCHWEIFER **Uhrologenspalte 7**
54 MICHAEL GÖRTLER **Reifezeiten**
56 **Retreat**
58 **Nachrichten aus dem Verein**
60 **Einladung Symposium 2011**
61 **Anmeldeformular Symposium**
62 ANGELIKA DRABERT **Postkartenserie »zeiterlaubnisse«**

das Fitnessstudio oder der ganze Freizeitstress dazu, man möchte immer was machen, man kommt nicht zur Ruhe. Abends sinkt man oft todmüde ins Bett und hat schon wieder den nächsten Tag vor Augen, was man da wieder alles zu tun hat. Wo da die Sexualität manchmal noch bleiben soll, frage ich mich wirklich."
Prof. Uwe Hartmann, Sexualmediziner, Uni Hannover
Quelle: http://www.br-online.de/ratgeber/gesundheit/sex-enttabuisierung-leistungsdruck-ID1213694265024.xml

Wir sehnen uns nach Ruhe und finden Sie nicht - warum?
Ich bin über 70, habe noch so viel vor, aber komme nicht dazu - warum?
Wir haben heute "Bedürfnisse", für die es gestern noch nicht mal einen Namen gab - warum?
Wenn ich ein Smartphon hätte, könnte ich viel Zeit sparen - wirklich? - wofür sollte ich Zeit "sparen"?
Von Andreas Leonhard (MUKON GmbH) bekomme ich das Web 2. angepriesen - warum?
Hier ein Zitat des Meisters:
"Das ist das Web 2.0!
Hier entscheiden Menschen schon heute und in Zukunft noch mehr, welche Produkte sie kaufen, welche Geschäfte sie besuchen und welchen Firmen sie vertrauen.
Hier empfehlen Menschen aktiv ihre Lieblingsfirmen- und produkte weiter und lassen ihr Netzwerk an ihrem Kauferlebnis teilhaben.
Sie können ein Teil dieses Netzwerks sein und die Meinungen Ihrer Kunden und potentiellen Kunden aktiv beeinflussen.
Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen können im Web 2.0 zielgerichtet und kosteneffizient ihre Zielgruppe erreichen.
Kein anderer Medienkanal bietet gleichwertige Möglichkeiten des intensiven Austauschs mit den Kunden.
Kein anderer Medienkanal leitet so direkt von der Kaufempfehlung zur Kauf-Option.
Kein anderer Medienkanal lässt sich besser in seiner Effizienz messen."
Quelle: http://www.mukon.de/?page_id=18
Das war denke ich Klartext.
Und wir rennen in diesem Hamsterrad bis zur Erschöpfung mit - warum eigentlich?
Rei

www.zeitverein.com/blog

DIE „UHROLOGEN-SPALTE" Nr. 7

von & mit Franz J. Schweifer*)

ZEIT – 1. VERSUCH EINER ANNÄHERUNG

Zeit ist...
für Gott Kairos etwas zyklisch Wiederkehrendes
für Gott Kronos etwas sich selbst aufzehrend Vergängliches
für Aion, dem Gott der Weltzeitalter (Äon), etwas unaufhörlich Ewiges
für frühe Hochkulturen etwas, das vom Himmel fällt (als Eigentum der Götter)
für arabische Kulturen eine Dreiheit von: gar keine Zeit, jetzt, ewig
für indianische Kulturen wie die Sioux etwas, wofür sie keinen Namen hatten
für Goethe etwas Veloziferisches (velocitas=Eile, Lucifer=Gott der Illusion)
für Marcel Proust eine Suche nach Verlorenem
für Hesse eine Kunst des Müßiggangs
für Thomas v. Aquin ein ewiges Jetzt
für Hofmannsthal ein sonderbar Ding, das in den Gesichtern rieselt
für J. G. Herder etwas, das sich in allen Dingen in einem andern Maß äußert
für Augustinus etwas, das er wohl wüsste, was sie sei – solange er nicht gefragt würde
für Augustinus zugleich aber auch einzig eine Bewegung der Seele
für Nietzsche eine atemlose Hast
für Marx das Recht auf Arbeit
für Lafargue das Recht auf Faulheit
für Kant praktische Vernunft
für Schlegel ein Fragment aus dem Paradies
für Hegel verbunden mit Leiden(schaft) & Lernen (pathein & mathein)
- durch das erst Großes geschieht
für Seneca maßvolles Otium und Negotium
für Aristoteles gemessene Bewegung, das Maß der Bewegung
für Einstein das, was man an der Uhr ablesen kann
- und zgl. etwas Relatives, das sich dehnt und zusammenzieht wie Kaugummi
für Karl Jaspers ein Auf-dem-Weg-Sein
für Ilya Priogogine ein unzerstörbares Gewebe der Natur
für Karl Wittgenstein verbunden mit dem Aufruf zu einer Kultur des Schweigens
für Peter Heintel ein aporetisches Be- u. Entschleunigungsdilemma
für Rudolf Taschner etwas, das nicht vergeht – im Gegensatz zu uns
für Sten Nadolny eine Entdeckung der Langsamkeit
für Jacob Needleman die Summe aller Lügen über das, was wir sind und sein wollen
für den Philosophen Zimmerli ein infinitesimaler Punkt zwischen Vergangenheit und Zukunft
für Friedhelm Moser ein Leben als einziges Rückzugsgefecht im Kampf gegen den Verfall
für Paul Virilio rasender Stillstand
für S. J. Lec eine Uhr, die alle schlägt
für Mark Twain eine miserable Kosmetikerin
für Jean-Luis Gianni eine überdrehte Maschine
- die sich nicht stoppen lässt und hoffnungslos fremd bleibt
für Miles Davis nicht die Hauptsache, sondern das Einzige
für Karlheinz Geißler eine Suche nach dem pausenlosen Glück
für Axel Braig und Ulrich Renz die Kunst, weniger zu arbeiten
für Marianne Gronemeyer ein Leben als letzte Gelegenheit
- angetrieben von der Macht der Bedürfnisse.
(FJS)

© Franz J. Schweifer, Auszug aus der Dissertation 2010 „Zeit-Macht & Zeit-Ohnmacht von Top-ManagerInnen"

© Franz J. Schweifer

www.managementoase.at